



Ein Tag bei der Bundeswehr

VBK 52: Informationsveranstaltung und Schießen für Studenten

Traditionell führte das Verteidigungsbezirkskommando 52 Baden mit Unterstützung der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg und dem Bund studierender Reservisten (BSR) eine Informationsveranstaltung und ein Schießen mit Studenten der Universitäten Freiburg und Konstanz sowie den Fachhochschulen Furtwangen und Kehl durch. Der Einladung des Kommandeurs Oberst Walter Engelhardt auf die Standortschießanlage Immendingen

folgten über 180 - davon 100 ungediente - Studentinnen und Studenten.

Nach einer Einweisung in die Bedienung und Handhabung der Handwaffen PI, P8, G3 und G36 konnten sich die Besucher im scharfen Schuss üben. Parallel hierzu informierte die Kampfmittelbeseitigungskompanie 21 über ihren Auftrag und das hierzu verfügbare Spezialgerät. Die Darstellung von improvisierten Sprengladungen wurde abgerundet durch einen Vortrag des Fachreferenten Dr. Karl Faber zum Thema »Antipersonenminen - Terror im Frieden«. Abschließend referierte VB-Kommandeur Oberst Walter Engelhardt über die Bedeutung von Reservisten für die Bundeswehr.

Das VBK 52 weist dieser alljährlichen Informationsveranstaltung eine besondere Bedeutung zu, da viele Studierende nach



Fotos: Michael Schoch

HAUPTFELDWEBEL MICHAEL PÖLLATH PÖLLATH überwacht das Aufmunitionieren.



ZWAR ERSCHEINT der Anschlag am Schießtisch wenig gefechtsmäßig, aber hier geht es eher um die eigentlichen Schießleistungen

Beendigung ihres Studiums in Schlüsselstellungen von Wirtschaft und Verwaltung tätig sein werden.

Michael Schoch

Lücken geschlossen

Nachwahl bei der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord

Nach der Reservistenkameradschaft Besigheim hat nun auch die Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord die personellen

Veränderung durchgeführt, die durch den Tod von Oberstlt d.R. Dr. Jürgen Klooz notwendig geworden waren. Neuer Kreis-schriftführer wurde StFw d.R. Peter Schäffler (Bild). Die Pressearbeit wird er zusammen mit dem ersten stellvertretenden Kreisvorsitzenden HptFw d.R. Hermann Franz durchführen. Schäffler war zuvor Beauftragter für die Militärische Förderung. Diese Aufgabe wird nun von StUffz d.R. Adrian Hiller wahrgenommen. Seine vielfältigen Erfahrungen bei militärischen Wettkämpfen werden es ihm erleichtern, die solide Arbeit von Peter Schäffler weiterzuführen.



Foto: Johann Michael Bruhn

Hermann Franz

Nachwahl bei den Stettener Reservisten

Der bisherige Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Stetten am kalten Markt, HptFw d.R. Ewald Lange, kann als neuer Organisationsleiter der Kreisgruppe Neckar-Alb dieses Amt nicht weiter führen. Auch sein Stellvertreter Fähnr d.R. Roman Schneemilch musste durch berufliche Veränderungen sein Amt aufgeben.

Bei der Nachwahl wurde OFw d.R. Herbert Schittkowski zum neuen Vorsitzenden gewählt und OGeFr d.R. Frank Beil zu seinem Stellvertreter. Ewald Lange konnte die RK in einem guten Zustand und mit positiver Mitgliederentwicklung übergeben, insbesondere im Bereich von jungen Neumitgliedern.

(zg)



Deutsch-französische Reservistenpartnerschaft angestrebt

Ihre freundschaftlichen Beziehungen zu den Reservisten des 12. Artillerieregiment im französischen Haguenau vertieften Reservisten und aktive Soldaten aus dem Neckar-Odenwald-Kreis. Mit Unterstützung des Logistikbataillons 461 (Walldürn) und des Verteidigungsbezirkskommandos 52 Baden (Karlsruhe) organisierte die Kreisgruppe Neckar-Odenwald ein dreitägiges Treffen mit den französischen Reservisten in Haguenau. Nachdem sich erneut viele persönlichen Kontakte gebildet haben, erhoffen sich beide Partner, demnächst die Verbindung auch vertraglich festlegen zu können. Im September werden die Franzosen wieder nach Walldürn kommen.

Auf dem Besuchsprogramm standen die Verbesserung der historischen Kenntnisse über die Region rund um Haguenau und die Bedeutung des Militärstandortes Haguenau innerhalb der französischen »Armée de Terre« und für das nördliche Elsass als Wirtschaftsfaktor. Gleich nach der Ankunft in Haguenau spürten die deutschen Reservisten und aktiven Soldaten, dass sie bei den französischen Gastgebern willkommen waren. Sie quartierte sich im Camp d'Oberhoffen ein und legte ein gemeinsames Programm fest.

Nach einer Einführung in die vom 12. Artillerieregiment verwendeten Waffensysteme folgte am zweiten Tag ein militärischer Vergleichswettkampf mit der französischen Pistole PA und dem Sturmgewehr Famas. Die Ergebnisse zeigten, dass die längere Kenntnis der Waffen für die deutschen Teilnehmer kein



Foto: Gerd Teßmer

AUCH ZUKÜNFTIG PFLEGEN wollen die Reservisten aus dem Neckar-Odenwald-Kreis und aus dem französischen Haguenau ihre guten Kontakte. Dazu diente ein mehrtägiger Besuch in Haguenau.

allzu großer Nachteil war. Da man einen solchen Vergleich auch im September in Walldürn austragen wird, egalisiert sich der scheinbare Vorteil ohnehin wieder.

Die Kenntnisse über das tausend Jahre alte Haguenau vertiefte eine Stadtführung durch die ehemalige Reichsstadt und Kaiserpfalz, in der im 12. Jahrhundert immerhin für mehrere Jahrzehnte die Reichsklein-

odien aufbewahrt wurden. Höhepunkt war der Besuch des elsässischen historischen Museums.

Im Rahmen eines typisch elsässischen Essens zeichneten Capitaine Hubert Imhoff und sein designierter Nachfolger Capitaine Haag die Einzel- und Mannschaftssieger den Schießwettkampfes aus. Im Pistolenwettbewerb am besten war der französische

Oberfeldwebel Jean Noel Delory, gefolgt von StGefr Peter Hamsik und Markus Gessler, beide aus Walldürn. Beim Gewehr-Wettkampf gingen alle drei ersten Plätze an die französischen Gastgeber. In der Gesamtwertung belegten mit OFw Delory, SG Balzer und SG Moura drei Franzosen die drei ersten Plätze, gefolgt von Fw Xaver Winkelmann und Hptm Hans-Jürgen Piller.

In der Mannschaftsgesamtwertung holten sich Fw Xaver Winkelmann, StGefr Peter Hamsik, OGefr Volker Schmiedel und StUffz Michael Köhler den Pokal 2003. An dieses Team ging auch die Mannschaftswertung im Pistolen-Wettbewerb.

Gerd Teßmer

Über Kriegskunst und Kriegstheorie

Der 50. Jahrestag des 17. Juni 1953 und ein Referat des Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Villingen-Schwenningen Volker Bames zum Thema »Kriegsgeschichte und Kriegstheorie« waren die Schwerpunkte des Junitreffs der RK. Nach einer Schweigeminute für die vier Opfer des Attentats von Kabul ging Bames nicht allein auf den Aufstand ein, sondern gab auch einen Abriss über die Entwicklungen, die zum Aufstand geführt hatten, und ging abschließend auch auf die »Aufarbeitung« des Aufstandes durch die SED-Führung ein.

Im Referat »Kriegsgeschichte und Kriegstheorie«, das Aussagen von Carl von Clausewitz -1760 bis 1831 - (»Vom Kriege«) und von Sun Tzu - etwa 6./5. Jahrhundert vor Christus - (»Die Kunst des Krieges«) berücksichtigte, führte Bames aus, dass die Kriegstheorie sich die aus der Kriegsgeschichte gewonnenen Erkenntnisse nutzbar machen müsse. Wenn Regeln auf Größen beruhen, die sich ändern, dann müssten sich auch die Regeln ändern. Clausewitz gehe davon

aus, dass sich die Menschen (»moralische Größe«) nicht verändern, wohl aber die Waffentechnologie.

Jede militärische Aktion beruhe auf den drei Faktoren Raum, Zeit und Kräfte. Die Wechselwirkung der drei Faktoren sei einem steten Wechsel unterworfen. Auch Moltke habe erkannt, dass Kriege nicht von Waffen, sondern von Menschen geführt würden, die nicht nur rational handelten. Erste Erkenntnisse aus dem Irak-Krieg bewiesen, dass es bei aller High-Tech-Ausrüstung immer noch die Menschen seien, die den Kampf entschieden. Sowohl amerikanische als auch britische Soldaten seien in Kämpfe auf kurze Distanzen verwickelt gewesen, teilweise mit aufgepflanztem Bajonett. Guerillakrieg ändert die Wechselwirkung der Faktoren gegenüber dem konventionellen Krieg, denn hier wirkt gezielt Terrorismus von Menschen gegen Menschen.

Volker Bames

Rauch über dem Hammelsbusch

Vergleichskampf des Neckar-Odenwald-Kreises rund um Bödighheim

Als im vorigen Jahr die Reservistenkameradschaft Bödighheim überraschend den Militärischen Vergleichskampf des Neckar-Odenwald-Kreises in Walldürn gewann, verpflichtete sich, heuer diesen jährlichen Wettkampf auszurichten. Ob es das Engagement des Vorbereitungsstabes oder das im Landkreis so gut bekannte Heim der Bödighheimer Reservisten war, ist nicht sicher auszumachen - jedenfalls waren selten so viele Mannschaften für die Teilnahme gemeldet: Am frühen Samstagmorgen versammelten sich im oberen Burghof unterhalb des Bergfrieds die ersten sechs von insgesamt 15 Mannschaften zu je vier Startern, um die Begrüßung, Einweisung in die Lage und die Sicherheitsbelehrung zu hören. Angetreten waren auch Teile des notwendigen Leitungspersonals, das sich aus Bödighheimer Reservisten und Helfern aus der Bevölkerung des Ortes rekrutierte - insgesamt über 80 Personen.

An zwölf Stationen in den Feldern und ausgedehnten Wäldern zwischen Bödighheim, Seckach und Waldhausen erwar-

tenen die Wettkämpfer vielseitige Aufgaben und zahlreiche Helfer: So standen beim Übersetzen mit Schlauchboot über den See im Steinbruch zwölf Mann vom Deutschen Roten Kreuz Hettingen zur Absicherung »am und mit Schlauchbooten im Wasser«. Militärisches Sanitätspersonal spielte eine wichtige Rolle bei der Versorgung von Übungs-Verletzten - die Behandlung offener Brüche, Schockbekämpfung und mehr forderte das Drehbuch. Weitere Aufgaben waren unter anderem: Umgang mit Karte und Kompass, Anfertigung von Skizzen, Entfernungsschätzen, Absetzen von Meldungen, Schießen einer Sonderübung mit Pistole auf der Schießanlage Seckach. Spektakulär - und daher für Zuschauer besonders interessant - verliefen das Überqueren eines tief eingeschnittenen »Flusslaufes« westlich vom Faustenhof auf einem Seilsteg und das Überwinden einer eigens angelegten Hindernisbahn am Ortsrand von Bödighheim mit anschließendem Werfen von Übungshandgranaten.

Eine große Rauchfahne über dem Hammelsbusch wies den Weg zu einem angedeuteten Fahrzeugunfall mit schwerem Personenschaden. Hier zündete das Regiepersonal kurz vor dem Eintreffen der einzelnen Gruppen immer wieder ein Schrottauto an, das - nach Versorgung der Insassen - die Wettkampfteams zu löschen hatten. Seine besondere Leistungsfähigkeit bewies dabei das Autoradio, gab es doch seinen Geist erst bei der letzten »Brandstiftung« auf.

Natürlich kam auch die Bewährung bei den eigentlich soldatischen Tätigkeiten nicht zu kurz: In Anbetracht der zahlreichen feindlichen und terroristischen Kräfte - ortsfest und mobil mit Fahrzeugen - führten die Wettkämpfer alle Bewegungen im Gelände gefechtsmäßig durch.

Bei allen Aufgaben füllten die Leitenden und Helfer an den Stationen detaillierte Bewertungsbogen aus, denn am Ende stand die Auswertung der Leistungen der Gruppen. Diese Bewertung erfolgte getrennt: zum einen für die acht Reservistenmannschaften - darunter auch je eine der Reservistenkameradschaft Angelbachtal und der Reservistenkameradschaft Eußenheim bei Würzburg - zum anderen für die sieben Teams der aktiven

Truppe aus Mosbach, Walldürn und Hardheim.

Die Siegerehrung verzögerte sich, weil das korrekte gefechtsmäßige Vorgehen der Gruppen im Gelände überaus viel Zeit in Anspruch nahm. So musste denn auch Bürgermeister Dr. Brötel wegen einer anderen Verpflichtung vorher aus dem »Gefechtsstand« - dem Heim der RK Bödighheim - scheiden. Seinen Gruß an die Teilnehmer und die Bödighheimer übermittelte Ortsvorsteherin Herta Speierer. Sie formulierte in ihrer Grußrede dann auch den wichtigsten Satz des Tages: Unter deutlichem Beifall wünschte sie für sich und die Anwesenden, dass man das von den Soldaten an diesem Tag Gezeigte nie gebraucht werde. Bei der nachfolgenden Bekanntgabe der Sieger assistierte der Landtagsabgeordnete Gerd Teßmer, Oberstleutnant d.R. und stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Neckar-Odenwald des Reservistenverbandes.

Die eigentliche Siegerehrung brachte den Beweis dafür, dass natürlich auch in der Reservistenarbeit der Satz volle Gültigkeit hat: »Übung macht den Meister«. Die Reservistenkameradschaft Eberbach hatte nämlich in der Vorbereitungszeit mit den »Feierabend- und Wochenendoldaten« - Originalton Karl-Heinz Flach - eine intensive Ausbildung ihrer Reservisten unter Anleitung von OStFw Meusel betrieben. Der Lohn waren die Plätze 1 und 2. Danach folgte die Mannschaft der Reservistenkameradschaft Kleiner Odenwald.

Bei den aktiven Soldaten endeten auf Platz 1 die LwKfzStaffel 41, auf Platz 2 die erste Mannschaft der LwInstGrp 11 und auf Platz 3 ihre dritte Mannschaft.

Bernhard Werner

Neuer Wettbewerb läuft

Während seiner Sitzung im Mai hat der Landesvorstand über die Entwicklung der Mitgliederzahlen und eine neue Mitgliederwerbemaßnahme beraten und beschlossen.

Die Wertung der bisherigen Aktionen bleibt unverändert: Sieger wird die Reservistenkameradschaft oder -arbeitsgemeinschaft mit dem höchsten echten Zuwachs an Mitgliedern - es zählt also die Differenz von Neumitgliedern und Kündigungen. Umzüge, Sterbefälle oder Zusammenschlüsse zählen nicht, ebensowenig Austritte mit nachfolgendem Eintritt.

Die Laufzeit für die Wertung wurde für 2003 und 2004 jeweils auf das Kalenderjahr festgelegt. Der Mitgliederzuwachs wird für die besten drei Kameradschaften abgestuft mit 250 Euro, 150 Euro und 75 Euro belohnt.

jmb

Kongress vorverlegt

Entgegen den seitherigen Ankündigungen wird der 10. Internationale Sicherheitspolitische Kongress am 21. und 22. November 2003 stattfinden, also eine Woche früher als bislang geplant. Tagungsort wird wieder das Queens Hotel in Karlsruhe sein.

jmb

Gezielt und kostengünstig: Schulung am GEPARD-Simulator

Reservisten der Kreisgruppe Neckar-Odenwald erhielten beim Panzerflugabwehrkanonenbataillon 12 (Hardheim) eine Einführung in den Auftrag und in die Waffensysteme des Bataillon. Das Bataillon verfügt in drei schießenden Batterien über derzeit 21 GEPARD-Panzer, die neu einzurichtende 5. Batterie wird demnächst drei weitere Fahrzeuge erhalten.

Hauptmann Jörg Kiesewalter, Chef der 4. Batterie, und sein Unteroffizierskorps hatten für die Reservisten eine Einweisung in das Flugabwehrsystem mit dem Flakpanzer IA 2 GEPARD in vier verschiedenen Stationen erarbeitet. So erlebten die Reservisten eine Aufschaltübung eines GEPARDs im Freien mit der Darstellung der Flugkörper-Erfassung, des Schwenkbereichs des Turms, der Beweglichkeit des Panzers und der Fahreigenschaften im Gelände. Auf der zweiten Station lernten sie schweres Bergegerät kennen und nahmen einen »Flakpanzer zum Einsteigen« in direkten Augenschein.

Persönlich gefordert sahen sich die Besucher beim Durchlaufen des Trainingsprogramms am PC nach dem Ausbildungsprogramm der Vereinten Nationen im computerunterstützten Ausbildungszentrum (CUA). Schwerpunkte hier sind die Reaktionsfähigkeit, das schnelle Entscheidungsvermögen und die Beherrschung des eigenen Geräts in verschiedenen Krisensituationen, wobei jeder Soldat für sich entscheiden muss, dabei jedoch vom Trainer Hilfestellung erhalten kann.

Durch solche Simulatorenschulung, so die Gastgeber, konnte die Ausbildung gezielt auf den einzelnen Soldaten ausgerichtet und gleichzeitig kostengünstig gestaltet werden.

Im »Ausbildungssimulator Flakpanzer« (ASF) erhielten die Gäste einen Einblick in das Schulungsprogramm für Panzerkommandanten und Richtkanoniere. Diese können durch die ausgefeilte Simulationstechnik auch hier lebensnah und individuell üben, ehe es zum realen Einsatz im Panzer selbst kommt.

Major Poloczek machte in seinen Ausführungen deutlich, dass sich die Krise rund um den Irak auch auf die Truppe auswirkt. So müssten weitab vom eigenen Standort amerikanische Anlagen gesichert und bewacht werden, was den Abzug von Stammpersonal erforderlich mache. Abwesenheit von ganzen Truppenteilen und Unsicherheit sei nun aber keine gute Ausbildungs- und Übungsgrundlage, betonte der Offizier. Zu sprechen kam Poloczek auch auf die angekündigte Abrüstung bei Kampfpanzern und Flugzeugen. Man hoffe auf einen baldigen Abschluss der Reform, die



Foto: Gerd Teßmer

RESERVISTEN der Kreisgruppe Neckar-Odenwald beim Besuch des Panzerflugabwehrkanonenbataillons 12 (Hardheim).

Truppe brauche schließlich Standort-, Stellen- und Planungssicherheit.

Positiv bewertete Poloczek die Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten innerhalb der Hardheimer Carl-Schurz-Kaserne. Auch das zukünftige RIZ (regionale Instandsetzungszentrum) wird zu einem Aufwuchs zivilen und militärischen Personals führen. So sei der Verlust der Drohnenbatterie nach Tauberbischofsheim leichter zu verschmerzen.

Gerd Teßmer

Ausflug - diesmal mit Familie

Da die Mitglieder des Reserve-Unteroffizier-Corps Reutlingen (RUC) an vielen Wochenenden in militärische Veranstaltungen eingebunden sind, hat der Vorstand des RUC beschlossen, diesmal auch den Familienangehörigen etwas ohne »Militär« zu bieten.

Alle Mitglieder fuhren mit Anhang auf die Hütte Obereinharz bei Immenstadt am Alpsee im Allgäu. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der »Krone« in Stein/Allgäu, unterhalb von Obereinharz, ging es früh zur Nachtruhe, um den Strapazen des nächsten Tages gewappnet zu sein.

Das herzhaftes Frühstück auf der Hütte ließ viele Teilnehmer zu Höchstformen auf-

laufen. Die Bergtour begann am »Handle«, kurz vor Oberstaufen. Auf einem Panoramaweg erreichte man die »Handle-Alp« auf 1.085 Metern. Der Weg führte weiter zur »Kühschwand-Alpe« oberhalb Thalkirchdorf. Hier legten die Wanderer eine kurze Rast ein, nach der sie sich zum letzten Teilstück aufmachten, das zum Berggasthof »Bärenfalle« führte, immerhin 1.100 Meter oberhalb des Alpsees gelegen. Den Abstieg vor Augen führte der Weg nach kurzer Rast zum Zielpunkt am Parkplatz »Jägerhaus«. Zurück auf der Hütte ließ ein zünftiger Hüttenabend diese einmalige Veranstaltung ausklingen.

Reinhard Amende

VOR DER HÜTTE Obereinharz am Alpsee/Allgäu



Foto: Reinhard Amende